

Nanai: Maßnahmen zum Erhalt einer bedrohten Sprache im fernen Osten Russlands

Erich Kasten, Kulturstiftung Sibirien

Einführung

Nach dem *UNESCO Atlas der bedrohten Sprachen* gilt das Nanai als „severely endangered“. Laut Zensus der Russischen Föderation aus dem Jahr 2002 soll es von den registrierten 12.194 Nanai noch 3.886 Sprecher dieser Sprache geben, wobei diese Zahl allerdings zu hoch gegriffen erscheint und zudem wenig über die tatsächliche Sprachkompetenz aussagt. Die verbliebenen Nanai-Sprecher verteilen sich über mehrere Bezirke der Chabarovsk- und Primor'je-Region sowie auf der Insel Sachalin. Etwa 20 Sprecher soll es zudem noch im Nordosten der Heilongjiang Provinz in China geben.

Das Nanai gehört zur südlichen Gruppe der tungusischen Sprachen. Sprachkontakte erfolgten zunächst mit dem Chinesischen, seit Beginn des 20. Jahrhunderts dann in dem hier berücksichtigten Gebiet vor allem mit dem Russischen. Während der Sowjetzeit trugen die staatlichen Erziehungs- und Bildungsprogramme maßgeblich zum Rückgang des Gebrauchs und zum voraussehbaren Verlust der Nanai-Sprache bei, insofern nicht rechtzeitig geeignete Maßnahmen zu ihrem Erhalt ergriffen werden.

Die Sprache unterteilt sich in folgende Hauptdialekte:

- 1 Naykhin, Dzhuen, Bolon, Ekon u.a. (am mittleren und unteren Amur);
- 2 Kur-Urmi (im Gebiet um Chabarovsk und an den Flüssen Kur und Urmi);
- 3 Bikin (im Primorski-Bezirk, am mittleren Ussuri-Fluss);
- 4 Sungari (im Grenzgebiet des Ussuri in China).

Das hier aufzuarbeitende Material stammt aus den ersten beiden Hauptdialektgebieten.

Wie in anderen Teilen der Russischen Föderation blieb die dialektale Variation in den normierten Sprachlehrmaterialien weitgehend unberücksichtigt, wobei die daraus folgende mangelnde Akzeptanz von Seiten der Sprachgemeinschaft zum drohenden Verlust dieser Sprachen mit beigetragen hat.

Die besondere Dynamik und das hohe Tempo des fortschreitenden Sprachverlustes zeigt sich darin, dass heute nur noch wenige ältere Nanai über eine umfassende (muttersprachliche) Kompetenz in dieser Sprache verfügen. Jedoch konnte Tatjana Bulgakova – die Mitarbeiterin in diesem Projekt – zu Beginn ihrer dortigen Arbeiten vor 30 Jahren feststellen, dass in vielen Gemeinden das Nanai für die gesamte ältere Generation noch die übliche Umgangssprache war und manche von ihnen noch nicht einmal über Russischkenntnisse verfügten. Am auffälligsten war für Tatjana Bulgakova der rapide Verfall der einst so ausgeprägten und für die Vermittlung von Sprachkompetenz und indigenen Welt- und Wertvorstellungen so wichtigen Erzähltradition, vor allem auch in Verbindung mit den besonderen Musik- und Gesangstraditionen dieses Volkes. Deshalb richteten sich die Bemühungen dieses Projekts zum Erhalt der Nanai-Sprache zunächst vor allem auf die beiden hier genannten Genres.

Aufgabenstellung und Durchführung des Projektes

Tatjana Bulgakova führt seit Beginn der 1980er Jahre im Gebiet der Nanai regelmäßig Feldforschungen durch, in deren Verlauf sie über 500 Stunden wertvoller Sprachaufzeichnungen gemacht hat. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Professorin am Herzen-Institut in St. Petersburg, wo Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler indigener Völker aus ganz Russland ausgebildet werden, ist auch für Tatjana Bulgakova der Erhalt der Nanai-Sprache ein besonderes Anliegen. Doch obwohl sie neben wissenschaftlichen Werken auch bereits Schulbücher herausgegeben hat, war es ihr bislang nicht möglich, die Menge ihrer einzigartigen Sprachmaterialien auf neuen digitalen Tonträgern dauerhaft und systematisch zu archivieren – und in Form von Lehrmaterialien für den genannten Zweck umfassend nutzbar zu machen. Sie erfuhr von dem Programm der Kulturstiftung Sibirien zu bedrohten Sprachen Kamtschatkas und hielt dazu bereits erschienene Lehrbücher, vor allem in Verbindung mit Ton- und DVD-Datenträgern, für das geeignete Format, auch ihre eigenen Materialien zum Nanai in dieser Weise aufzuarbeiten, um so Ergebnisse ihrer Forschungen zum Nutzen der indigenen Sprachgemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Das daraufhin entwickelte gemeinsame Projekt vollzog sich in folgenden Arbeitsschritten.

Während eines mehrwöchigen Forschungsaufenthalts von Tatjana Bulgakova in der Kulturstiftung Sibirien im Januar 2012 erfolgte neben der Digitalisierung und Archivierung ihrer Tonaufzeichnungen die Umsetzung erster themenbezogener Fragmente in Lehrmaterialien für die Sprachgemeinschaft.

Im Zuge der Digitalisierungsarbeiten erlebten wir unmittelbar die bereits vermutete Dringlichkeit dieses Vorhabens, da einige der bis zu 30 Jahre alten Tonbänder bereits vom Verfall bedroht waren. Trotz des z.T. bedenklichen Zustands der Bänder konnten die Aufzeichnungen schließlich doch noch in erstaunlich guter Qualität im WAV-Format für die angestrebte dauerhafte Sicherung zunächst digital gespeichert werden.

Eine aus diesen Aufzeichnungen erarbeitete erste Textsammlung wird neben Erzählungen allgemeiner Art einen besonderen Block von Schamanenerzählungen enthalten. Das Buch wird einen Umfang von ca. 220-250 Seiten haben und wie ursprünglich angekündigt bis Ende Juli 2012 im Verlag der Kulturstiftung erscheinen. Die Erzählungen werden in wortgetreuer Verschriftung in der Nanai-Sprache und auf der gegenüberliegenden Seite zeilengenau in russischer Übersetzung wiedergegeben. Zeitzähler im Text ermöglichen den direkten Zugriff auf die auf CD mitgelieferten sowie zusätzlich im Internet verfügbaren Tondateien. Auf diese Weise wird die von indigenen Gemeinschaften gewünschte dialektale Vielfalt und lebendige Erzähltradition hervorgehoben und möglichst erhalten, wogegen sich bisherige Lehrmaterialien überwiegend an den zur Sowjetzeit festgelegten Standards orientierten – mit den oben genannten Folgen. Da in der hier umgesetzten Art der Präsentation die gesprochene Sprache im Vordergrund steht, welche durch Verschriftung und Übersetzung als Leitfaden eher ergänzt wird, sollen besondere Qualitäten der oralen Tradition betont und nach Möglichkeit wiederbelebt werden, mit der ihr innewohnenden fortlaufenden Variation von Inhalten und Ausdrucksformen.

Die während dieses Forschungsaufenthalts gemeinsam erstellte Druckvorlage befindet sich zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Zwischenberichts bei indigenen Sprachexperten im Chabarowski-Bezirk zu einem letzten Abgleich hinsichtlich möglichst korrekter Transkription und Übersetzung. Durch diese Art der Rückkopplung ist eine zusätzliche Partizipation und Identifikation der indigenen Sprachgemeinschaft mit den Lehrmaterialien zu erreichen. Wir hielten diesen Schritt für unabdingbar, auch wenn er zu einem Aufschub der Publikation um einige Monate führt. Außerdem haben wir mit Kunstlehrerinnen in dortigen Schulen vereinbart, dass unterdessen Jugendliche in Malwettbewerben Illustrationen zu einzelnen Erzähl-

motiven anfertigen, die dann in der Textsammlung mitveröffentlicht werden. Auch das soll zu einer zusätzlichen Identifikation mit den Lehrmaterialien führen.

Neben der Textsammlung zu Erzählungen ist eine weitere Publikation in Vorbereitung, und zwar zu Nanai-Gesangstraditionen, deren Erscheinen für Anfang 2013 geplant ist. Themenrelevante Texte aus – mit diesem Projekt aufgearbeiteten – Sprachmaterialien werden im Anhang einer gegen Ende des Jahres erscheinenden Monografie von Tatjana Bulgakova zum Schamanismus in Nanai mit englischer Übersetzung publiziert, womit auch eine breitere internationale Öffentlichkeit auf die Bedeutung dieses Projekts aufmerksam gemacht wird.

Nutzungen durch die Nanai-Sprachgemeinschaft und andere Interessierte

Von den 25 Exemplaren des ersten Lehrbuchs werden – abzüglich Beleg- und Autorenexemplaren – 15 Exemplare an die wichtigsten Schul-, Bibliotheks- und andere Kultureinrichtungen im Gebiet der Nanai unentgeltlich abgegeben. Weitere Bestellungen für dortige Schulen sollten dann durch die örtlichen russischen Behörden erfolgen. Alternativ könnte auch die Druckvorlage als PDF-Datei von der Kulturstiftung Sibirien lokalen Behörden oder Vertretern der Nanai-Sprachgemeinschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, für eine dann vor Ort zu veranlassende eigene Druckproduktion. Ein solches Vorgehen entspricht auch dem von der Kulturstiftung Sibirien favorisierten Prinzip der Kooperation und Ko-Finanzierung, wobei auch die russische Seite ihrer Verantwortung nachzukommen hat.

Die hier genannte erste Buchpublikation sowie alle weiteren Lehrmaterialien aus dieser Reihe stehen nach ihrer Fertigstellung mit den entsprechenden Tonbeispielen ebenfalls online und gemäß der ‚Creative-Commons-Lizenz‘ allgemein und unentgeltlich zur Verfügung.

Tatjana Bulgakova hat einen Datensatz mit ihrem digitalisierten Audioarchiv auf Festplatte erhalten und wird Kopien des Archivs im Nanai-Gebiet deponieren. Die Kulturstiftung Sibirien wird das Audioarchiv zum Nanai in deren Video- und Audio-Archivstrukturen einbinden und mittelfristig einer Langzeitarchivierung zuführen.

Verwendung der Mittel

Alle Beteiligten danken der Gesellschaft für bedrohte Sprachen für ihre großzügige Unterstützung des Projekts. Von den zur Verfügung gestellten 1.500 € werden die Reisekosten für Tatjana Bulgakova sowie die Herstellungskosten der Textsammlung und der CD beglichen. Die Kulturstiftung Sibirien stellte Tatjana Bulgakova ihre Gästewohnung einschließlich Verpflegung zur Verfügung sowie – als Sachspende – eine Festplatte mit den archivierten Materialien. Die Digitalisierungsarbeiten wurden von der Kulturstiftung Sibirien in Eigenleistung übernommen.

Neben Tatjana Bulgakova, unterstützt von indigenen Sprachexperten aus dem Nanai-Gebiet, trugen Erich Kasten und Michael Dürr von Seiten der Kulturstiftung Sibirien durch konzeptionelle und inhaltliche Beratung sowie durch Gestaltung der Druckvorlage und Datenverwaltung zur erfolgreichen Realisierung dieses Vorhabens mit bei.